

Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen

Zwischen 1939 und 1945 arbeiteten mehr als 12 Millionen Frauen und Männer aus allen Teilen Europas im Deutschen Reich. Als Menschenmaterial für die Produktion in der Rüstungsindustrie, der Landwirtschaft und in Versorgungsbetrieben missbraucht, wurden sie zu Zwangsarbeitern der Deutschen. Es waren vor allem Russen, Polen, Ukrainer, Franzosen, Belgier und Niederländer. Im heutigen Stadtgebiet waren von 1942 an vermutlich weit über 1.500 Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen beschäftigt. Sie waren vor allem tätig bei Schanzarbeiten am Westwall, in landwirtschaftlichen Betrieben und in Gewerbe- und Industriebetrieben. Die im Verlaufe des Krieges zunehmenden Luftangriffe bedeuteten auch für Sie eine stetig zunehmende Gefahr.



Czeslawa Sidor,
um 1943/44
Foto: C. Dybizbanska, Wroclaw

Czeslawa Dybizbanska, geborene Sidor, geboren 1924, wurde im März 1943 aus Lublin/Polen verschleppt. 1943/44 war sie als Hausangestellte in der Familie eines kriegsversehrten Soldaten in Arsbeck-Büch und danach bis zum Kriegsende in einem Arbeitslager in Werdohl tätig.

Die Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter waren vor Ort in Lagern untergebracht, so auch in Wegberg in der Fußbachstraße im Saal der Gaststätte Winkens-Zohren.



Gaststätte Winkens-Zohren in Wegberg in der Fußbachstraße, rechts im Bild der als Lager dienende Saal
Postkarte, Ausschnitt
um 1920
Sammlung M. Langela

Weitere Lager befanden sich u.a. in Arsbeck-Büch, in Rath und in Harbeck in **der Gaststätte „Roter Hahn“**. Ein Lager für etwa 1.500 Personen bestand im Kloster St. Ludwig im niederländischen Vlodrop nahe der Grenze bei Dalheim. In Wegberg-Geneiken bestand ein Kriegsgefangenenlager.

Sieben sowjetisch-russische Zwangsarbeiterinnen wurden im Dezember 1944 auf dem Friedhof in Dalheim-Rödgen erschossen. Auf den Sterbeurkunden fehlen die Namen der erschossenen Frauen.



Friedhof in Dalheim-Rödgen
2015
Foto: Stadtarchiv Wegberg

Zu 3) 2 starben in Wildenrath und die 3. starb in Wegberg im Krankenhause. Sämtliche wurden auf dem Friedhof in Wildenrath beerdigt.
Personalien:
Germaine Loyer gefallen am 21.11.1944 in Wildenrath geb. am 2.3. 1925 in Sainteny - Normandie (Frankreich)
Andree Lengronne, gefallen am 21.11. 1944 in Wildenrath, geb. am 4.10. 1907 in Sainteny - Normandie (Frankreich)
Annemarie Poissemenx gestorben am 21.11. 1944 in Wegberg im Krankenhause, geb. am 31.8. 1918, Geburtsort unbekannt.

Drei französische Zwangsarbeiterinnen starben am 21. November 1944 bei einem Luftangriff in Wildenrath
Aktenvermerk des Amtes Myhl von 1947
Stadtarchiv Wegberg, 4D/192